



*Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.*

*Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.*

*Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen:*

*Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.*

*Johannes 13,1–15*

Heute, am Gründonnerstag, feiern wir das letzte Abendmahl Jesu. Ich finde es immer wieder neu bemerkenswert, dass an diesem Tag nicht ein Evangelium von der Eucharistie, vom Teilen von Brot und Wein als Jesu Leib und Blut vorgesehen ist, sondern das Evangelium von der Fußwaschung. Diese Überlieferung findet sich nur im Johannes-Evangelium.

Warum gibt es diese Auswahl?

Jesu stellt hier als Zeichen der Gemeinschaft mit ihm den Dienst an den Anderen in den Mittelpunkt. Er wäscht den Jüngern die Füße. Selten deutet Jesus sein Handeln selbst. Hier an dieser Stelle tut er das. Es scheint ihm außerordentlich wichtig, dass die Jünger verstehen, was das Zeichen der Fußwaschung bedeutet. „Begreift ihr, was ich an euch getan habe?“, so fragt er nach. Und er wird noch deutlicher: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ Das ist Jesu Testament an die Jünger. Heute dürfen wir das sicher auf uns beziehen. Wir sind in diesen Auftrag Jesu mit hineingenommen.

Der Dienst an den Anderen in der Nachahmung Jesu bildet also den Kern unseres Glaubens. An sich ist das ja nichts Neues, doch dass dies an so prominenter Stelle verkündet wird, ist vielleicht doch bemerkenswert.

In diesen Tagen spüren wir, wie wichtig diese Vermächtnis Jesu ist. Zwischen Hamsterkäufen und Hilfsaktionen spüren wir die Bandbreite menschlichen Handelns. Jesus fragt uns: Wem wäschst du die Füße?